

**Produkt des Monats**  
**April 2009**

**IST Systems/BSW  
SECURITY: Brand-  
schutztüröffner mit  
Mikrosteuerung**

Mit einer Baugröße von 59x25,5x15,8 Millimetern sind die Türöffner der Reihe FT500 der BSW SECURITY AG, Zürich, die derzeit wohl kleinsten Türöffner mit Zulassung für Brandschutztüren im Markt. Entwickelt wurde die Serie von der IST Systems GmbH, Albstadt, die die Reihe ebenfalls vertreibt. Der großzügi-



ge Versorgungsspannungsbereich von 8 bis 28 Volt bei Gleich- oder Wechselspannung (AC oder DC) erhöht die Beratungs- und Planungssicherheit auf ein bis dahin unbekanntes Maß und ermöglicht Türherstellern, Architekten und Bauherren vielfältige Einsatz- und Gestaltungsmöglichkeiten. Die Öffner sind mit einer Radiusfalle ausgestattet und kompatibel zu allen gängigen Schließblechen, so dass sich mit einem Modell unterschiedliche Markterfordernisse abdecken lassen. Systemunverträglichkeiten, auch bei Nachrüstung im Bestand, seien ausgeschlossen. „Durch den Einsatz der neu entwickel-

ten Mikrosteuerung in den FT500-Türöffnern ist es gelungen, die Produkteigenschaften nochmals zu verbessern“, so der Hersteller. Die integrierte Steuerung analysiert die ankommende Spannung, berechnet die Spannungsumformung, formt diese auf den optimalen Wert um und bestromt die Spulen. Gleichzeitig erfolgt die Analyse der Ankerposition. Hat der Anker entriegelt, wird automatisch auf den Stromsparmodus umgeschaltet, was den Stromverbrauch um 75% verringert. Positiv bewertete Juror Heiko Lohrer insbesondere die „kleine und kompakte Bauweise, die Planungssicherheit durch vielfältige Versionen“ bietet. Jurymitglied Bernd Sockel meinte: „Der Türöffner ist eine gute Neuerung, da sie dem Architektenwunsch nach schmalen Zargenprofilen entgegen kommt. Zugleich bringt er die Voraussetzung zum individuellen Zargenaustausch – FH oder Standard – näher.“ Juror Wolfgang Werner hob zudem auf die Montage ab: „In den vorhandenen Zargen ist in der Regel wenig Platz“, die Lösung ermögliche schnellen Einbau und Befestigung. Der Hersteller verwies auf kurze Montagezeiten sowie ein Öffnungsverhalten unter Vorlastbedingungen bis 350 Newton und auf eine hohe Haltekraft von 8.000 Newton. Die Zulassung für den Einbau in Deutschland liegt vor.

red

[www.ist-systems.de](http://www.ist-systems.de)  
[www.bsw-security.ch](http://www.bsw-security.ch)

**Die Jury**

**Günter Dolezel**, Germering, von der Handwerkskammer für München und Oberbayern öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Metallbauerhandwerk

**Otfried Jaus**, LECTRO Sicherheitssysteme GmbH, Fellbach

**Heiko Lohrer**, Lohrer Alarm- und Sicherheitstechnik, Weinheim

**Bernd Sockel**, Sicherheit Sockel, Löbau

**Wolfgang Werner**, Werner Sicherheitstechnik GmbH/Werner Alarmanlagen GmbH, Berlin

**Siemens: Intelligenter  
Meldertester**

Der neue Meldertester FDUD292/293 von Siemens Building Technologies (SBT) ermöglicht, die Funktionalität von automatischen Sintesomeldern des Herstellers, wie etwa Rauch- und Wärmemeldern, sowie auch von Handfeuermeldern und Ein-/Ausgabebausteinen in Brandmeldeanlagen zu überprüfen. Dabei ist es laut Hersteller nicht nötig, ein Verbrauchsmaterial von außen in die Auswerteeinheit des Melders einzusprühen und diese damit zu belasten. Vielmehr werde die Durchlässigkeit der Eintrittsöffnungen der Melder für Brandaerosole zur Messkammer durch eine Intensitätsmessung von Lichtimpulsen zwischen dem Prüfwerkzeug und dem Melder ermittelt. Das heißt, es wird getestet, ergänzend zur im Rahmen von Wartungen vorgeschriebenen Sichtprüfung und zusätzlich zu den melderinternen Selbsttests, ob die Brandkenngroße ungehindert in den automatischen Brandmelder eindringen kann. Zudem werden damit auch die Sendertreiber und die Leuchtdioden (LED) nochmals getestet. Bei neuronalen Brandmeldern, die mit vorwärts streuenden Infrarotleuchtdioden (IRED) für hellen und rückwärts streuenden IRED für dunklen Rauch arbeiten, werden beide Erfassungswege in die Überprüfung einbezogen. Die Kommunikation zwischen Melder und Meldertester erfolgt drahtlos. Tritt ein Kommunikationsfehler zwischen Melder und Testgerät ein, etwa durch eine ungenügende Positionierung zueinander, erfolgt eine Fehleranzeige. Am Ende wird mit drei gut sichtbaren Leuchtdioden und auf dem Display des Prüfgeräts das Gesamtergebnis aller externen und melderinternen Prüfungen angezeigt. Hierbei wird unterschieden zwischen normalem Zustand, leichter Beeinträchtigung ohne Einfluss auf die Funktion und Fehlern, die die Funktion verschlechtern. „Im Gegensatz zu einer wenig aussagekräftigen reinen Funktionsprüfung mit ei-



# WIK

Zeitschrift für die Sicherheit der Wirtschaft

*WIK-Sicherheits-Enquête:*  
**Investitionen  
auch in der Krise**

Seite 10

*Korruptions-Studie:*  
**Warum Manager  
bestechen und  
sich bestechen  
lassen**

Seite 24

*Social Engineering*  
**Die Münchener  
Rück im Selbst-  
Versuch**

Seite 29



ORGAN:  
ARBEITSGEMEINSCHAFT  
FÜR SICHERHEIT DER  
WIRTSCHAFT e.V. - ASW

**ASW-Pressesgespräch:  
Starkes Medieninteresse**

**Aus den regionalen Sicherheits-  
verbänden**



*Videofernüberwachung:*  
**Wie viele Pixel  
braucht die Leitstelle?**

Seite 74